

Sicher online einkaufen



Fallen & Fakes im Blick
Ihre Rechte beim Onlineshopping kennen
Wo es Beratung und Hilfe gibt

Europäisches
Verbraucherzentrum
Österreich



Rat und Hilfe
für Verbraucher
in Europa

Einkaufen im Internet – So geht's

Onlineshopping boomt. Doch nicht immer klappt alles reibungslos, wenn es zum Beispiel um Lieferung oder Rückgabe geht. Wer gerne online bestellt, sollte deshalb seine Rechte kennen. Wir zeigen Ihnen, wie Sie beim Einkaufen im Internet auf der sicheren Seite sind.



1

Shop auswählen

Lina möchte einen neuen Laptop kaufen. Sie hat im Internet viele Angebote gefunden und möchte den besten Deal ergattern. Für die Auswahl nimmt Sie sich Zeit.

Preise vergleichen: Preisvergleichsportale wie geizhals.at oder idealo.at helfen einerseits, günstige Angebote zu finden, und andererseits, Betrüger mit unrealistisch niedrigen Preisen zu identifizieren.

Sind Betrügereien im Spiel? Suchen Sie im Internet nach Erfahrungen anderer, überprüfen Sie, ob ein Impressum mit glaubwürdigen Kontaktdaten vorhanden ist, und seien Sie skeptisch, wenn Vorkasse als einziges Zahlungsmittel angeboten wird.

Gütesiegel beachten: Achten Sie beim Online-Einkauf auf Gütesiegel wie das Österreichische E-Commerce-Gütesiegel (guetezeichen.at).



2

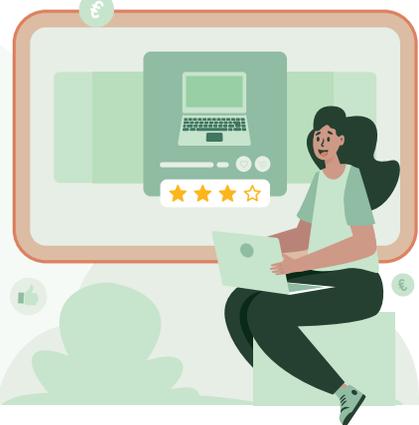
Produktauswahl prüfen

Lina sind einige Angebote aufgefallen. Sie will sich von der Qualität der infrage kommenden Modelle überzeugen. Sie schaut sich Kundenbewertungen und Rezensionen auf Technikseiten an.

Wichtige Details: Checken Sie Lieferkosten und Unterschiede bei der Garantie. Gibt es Informationen zu Reklamationen und Rücksendung?

Bewertungen einordnen: Achten Sie nicht nur auf einzelne äußerst positive oder negative Kommentare, sondern betrachten Sie das Gesamtbild.

Nutzen Sie mehrere Quellen: Besuchen Sie unabhängige Testplattformen wie konsument.at oder Produkttests in Fachmedien oder auf YouTube.



3

Zahlungsmittel auswählen

Lina hat sich für ein Angebot entschieden und möchte nun sichergehen, dass die Zahlung reibungslos abläuft. Sie wählt Zahlung per Kreditkarte.

Auf Bekanntes setzen: Entscheiden Sie sich für Zahlungsarten, die im Betrugsfall eine Rückbuchung Ihres Geldes ermöglichen (SEPA-Lastschrift) oder einen Käuferschutz anbieten (Kreditkarte, PayPal oder andere Dienstleister).

Verdächtige Anfragen: Seien Sie misstrauisch, wenn Sie zu einer Überweisung per E-Mail oder Chat-Nachricht oder gar zu einem Geldtransfer via Western Union oder MoneyGram aufgefordert werden.



4

Die Lieferung

Linas Bestellung war erfolgreich. Sie hat eine E-Mail erhalten, dass das Paket unterwegs ist. Lina ist gespannt, ob das Notebook pünktlich bei ihr ankommt.

Verspätete Lieferung: Die Lieferfrist beträgt 30 Tage, sofern nichts anderes vereinbart wurde.

Das Paket ist nicht auffindbar: Der Webshop ist dafür verantwortlich, dass Sie Ihre Bestellung (oder eine Ersatzlieferung) erhalten.

Das Paket kommt beschädigt an: Dokumentieren Sie den Schaden mit einem Foto und senden Sie eine Reklamation an den Shop. Sie können einen Umtausch gegen einwandfreie Ware verlangen.

Keine oder die falsche Ware erhalten? Dann müssen Sie nicht bezahlen. Haben Sie bereits mit Kreditkarte oder über PayPal bezahlt? Kaufpreis zurückbuchen lassen. Sie haben einen falschen Artikel erhalten: Reklamieren und Nachlieferung verlangen.



5

Gewährleistung

Der Laptop ist angekommen, das Display funktioniert aber nicht fehlerfrei.

Mangelhafte Ware: Wenn das Gerät beschädigt ist oder nicht richtig funktioniert, haben Sie Anspruch auf Reparatur oder Austausch des Gerätes (Gewährleistung).

Garantie oder Gewährleistung? Während Garantie freiwillig vom Onlineshop angeboten werden kann, ist die Gewährleistung verpflichtend.



6

Rücktritt

Lina hat in der Zwischenzeit von ihrem Bruder einen gebrauchten Laptop geschenkt bekommen und braucht den neuen nicht mehr. Sie sendet daher das Paket mit einem Widerrufsschreiben zurück.

Zu schnell oder überstürzt bestellt? Sie können grundsätzlich einen online abgeschlossenen Vertrag jederzeit innerhalb von 14 Tagen ab Erhalt des Pakets kostenlos und ohne Angabe von Gründen widerrufen, am besten schriftlich.

Rücksendung vorbereiten: Verpacken Sie das Produkt sorgfältig, um Transportschäden zu vermeiden. Bewahren Sie die Rücksendenummer zur Nachverfolgung gut auf.

Hartnäckig bleiben: Verweigert der Shop die Rücknahme, bestehen Sie auf Ihre Rechte.



Auf Nummer sicher

Für ein unbeschwertes Einkaufserlebnis im Internet ist es hilfreich zu wissen, welche Rechte Sie in Bezug auf Bezahlung, Gewährleistung und Rücktritt haben. Hier erfahren Sie, wie Sie sich vor bösen Überraschungen schützen.

Zahlungsmittel: Praktisch – oder sicher?

Sicheres Bezahlen im Internet bedeutet immer, zwischen Komfort und Sicherheit abwägen zu müssen. Jedes Zahlungsmittel hat Vor- und Nachteile. Während Sie bei einer Überweisung den Empfänger, IBAN und Verwendungszweck eintippen müssen, reicht bei anderen Zahlungsarten ein Fingerabdruck auf dem Smartphone. Je einfacher, desto größer ist jedoch die Gefahr von Missbrauch und übereilten Käufen. Hier einige der gängigsten Zahlungsmethoden:

- Kauf auf Rechnung
- Kreditkarte
- SEPA-Lastschrift (früher: Einzugsermächtigung)
- PayPal
- Sofortüberweisung und eps-Überweisung
- Amazon Pay, Google Pay, Apple Pay
- Zahlung per Nachnahme (hohe Gebühren)

Vorsicht bei Ratenkauf. Vor allem junge Leute nutzen gerne das Angebot „Buy now pay later“ der Bezahl-App Klarna. Aber: Viele überschätzen dabei ihre finanziellen Mittel. Aus dem „Kauf auf Rechnung“ wird nach Ablauf der Zahlungsfrist ziemlich rasch ein Ratenkauf und durch Bearbeitungsgebühren und Zinsen häufen sich immer mehr Schulden an. Entscheiden Sie anhand dieser Fragen, welche Zahlungsart für Sie am besten geeignet ist:

Kann die Zahlung widerrufen werden?

- Bei der SEPA-Lastschrift ist dies in der Regel ohne Einschränkungen möglich (innerhalb von acht Wochen).
- Bei Kreditkarten gibt es eingeschränkte Möglichkeiten: Im Falle einer Reklamation oder der Lieferung einer falschen Ware können Sie beim Kreditkartenunternehmen eine Rückbuchung („Chargeback“) des abgebuchten Betrages versuchen.
- Bei PayPal können Sie bei Problemen den „Käuferschutz“ beantragen und so versuchen, Ihr Geld zurückzubekommen.
- Bei Direktüberweisungen haben Sie hingegen schlechte Karten: Vor allem, wenn Sie an einen Fake-Shop geraten sind. Hier kann man nur auf die Kulanz des Geschäftes hoffen. Eine Klage ist leider meist zwecklos.

(Wie) werden die Daten bei Zahlungen weiterverwendet?

Bei Zahlungen über Finanzdienstleister wie PayPal, Google Pay oder Amazon Pay werden Zahlungen vermutlich analysiert, um Muster zu erkennen und im Hintergrund ein bestimmtes Profil Ihres Zahlungsverhaltens zu erstellen. Diese Daten können theoretisch zu anderen Zwecken genützt werden (z. B. Werbezwecke, zukünftig möglicherweise auch zur Personalisierung von Preisen).

Fragen Sie nach den Kosten

Informieren Sie sich über die eventuell anfallenden Gebühren, zum Beispiel bei Nachnahme. Für Kreditkarten oder Bankkonten fallen Jahresgebühren an.

Mehr Tipps für sicheres Bezahlen finden Sie auf ombudsstelle.at/bezahlen



Probleme bei der Lieferung

Die Vorfreude auf das Paket ist sicherlich groß, doch was passiert, wenn es mit der Lieferung Probleme gibt?

Die Lieferfrist hält nicht.

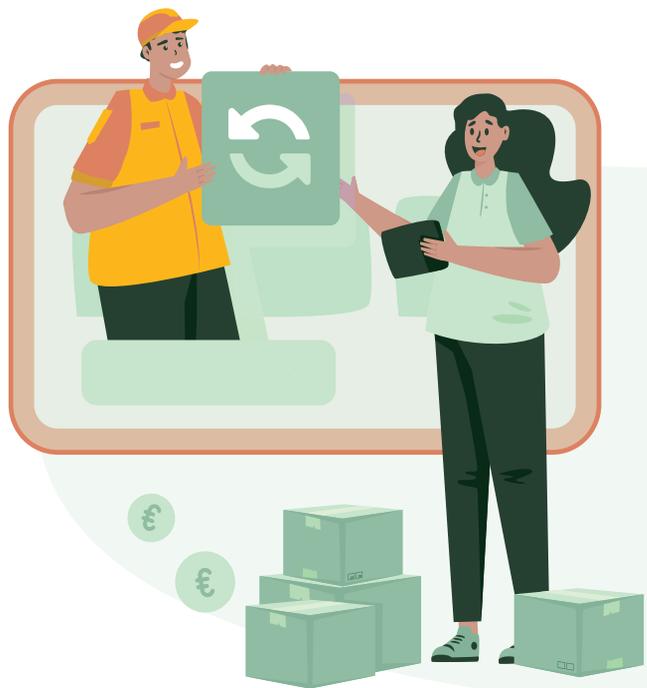
Wenn Sie online bestellt haben, muss der Shop sicherstellen, dass Sie die bestellte Ware – sofern nichts anderes vereinbart wurde – innerhalb von 30 Tagen erhalten. Geschieht dies nicht, können Sie nach Setzen einer angemessenen Nachfrist (in der Regel 1 bis 2 Wochen) vom Vertrag zurücktreten.

?

Margherita möchte ihrem Freund Lukas zum Geburtstag eine Armbanduhr schenken. Sie bestellt die Uhr bei einem Onlineshop, der mit einer kurzen Lieferzeit von maximal drei Tagen wirbt. Nach drei Tagen ist die Uhr noch nicht eingetroffen. Was kann Margherita tun?

!

Sie kann dem Unternehmen eine Nachfrist setzen. Dazu kann sie einfach eine E-Mail schreiben: „Hiermit setze ich Ihnen eine Nachfrist von drei Tagen, um die Uhr zu liefern.“ Ist die Uhr dann immer noch nicht da, kann Margherita vom Vertrag zurücktreten und den Kaufpreis zurückfordern.



Mein Paket ist nicht auffindbar.

Der Webshop ist dafür verantwortlich, dass Sie Ihre Lieferung auch tatsächlich erhalten. Sie können versuchen, über die Sendungsverfolgung herauszufinden, wo sich das Paket befindet. Ist das Paket nicht auffindbar, muss der Webshop nachforschen, wo das Paket geblieben ist. Tipp: Lassen Sie sich bei Verlust oder Beschädigung Ihres Pakets nicht an den Paketdienst verweisen. Verlangen Sie eine erneute Zustellung!

Das gelieferte Produkt hat einen Fehler.

Wurde Ihnen ein defektes oder nicht funktionierendes Produkt geliefert, handelt es sich um einen Gewährleistungsfall. Sie können vom Onlineshop zunächst die Reparatur oder den Umtausch verlangen. Wenn Sie auch dann keine fehlerfreie Ware erhalten, können Sie vom Vertrag zurücktreten oder auf einen Preisabschlag bestehen.



Anna bestellt beim Elektronikhändler handy.at ein gebrauchtes Smartphone. Beim Auspacken stellt sie deutliche Kratzer auf dem Display des Smartphones fest. Der Händler besteht darauf, dass es sich um ein gebrauchtes Smartphone handelt und die Kratzer daher keinen Mangel darstellen.



Handy.at ist im Unrecht. Auch bei gebrauchten Mobiltelefonen kann typischerweise erwartet werden, dass das Display nur normale Gebrauchsspuren aufweist. Handy.at hätte Anna bei Abschluss des Vertrages ausdrücklich auf diesen Fehler hinweisen müssen. Anna kann nun ein anderes Smartphone, eine Preisreduktion oder die Vertragsauflösung verlangen.

Einen Kauf rückgängig machen

Zu schnell bestellt? Das bestellte Produkt gefällt nicht?

Von einem online abgeschlossenen Vertrag können Sie jederzeit innerhalb von 14 Tagen kostenlos zurücktreten und die gekaufte Ware zurücksenden. Aber: Es gibt auch Ausnahmen, bei denen normalerweise kein Rücktrittsrecht gilt (beispielsweise bei individuell nach Kundenwünschen angefertigten Produkten). Der Rücktritt (Widerruf) kann formlos etwa per

E-Mail, Brief oder Telefon erfolgen, zum Beispiel mit den Worten: „Hiermit widerrufe ich den gegenständlichen Kaufvertrag und bitte um Zusendung eines Retourenlabels.“ Seriöse Shops bieten ein vorformuliertes Widerrufsformular an. Der Kaufpreis muss retourengebucht werden.

Darf ich die Sachen testen?

Sie dürfen die Ware auspacken und in gewissem Umfang ausprobieren, ohne Ihr Widerrufsrecht zu verlieren.

Wer trägt die Rücksendekosten?

Manche Shops weisen im Kleingedruckten darauf hin, dass die Rücksendekosten von den Kund:innen zu tragen sind. In diesem Fall müssen Sie das Porto selbst bezahlen. Tipp: Informieren Sie sich deshalb vor der Bestellung über die Rückgabebestimmungen. Vor allem bei sperrigen Gütern wie Möbeln, Fitness- oder Großgeräten können die Versandkosten – vor allem ins Ausland – erheblich sein.

Was gilt bei Privatverkäufen?

Beim Kauf „von Privat an Privat“ tragen Sie alle Risiken selbst, da Sie auf Gebrauchtwarenplattformen (eBay, Willhaben, Shpock etc.) im Gegensatz zu anderen Internetbestellungen kein Rücktrittsrecht nach dem Fernabsatzgesetz haben. Auch das Transportrisiko trägt der:die Käufer:in, sollte die Ware unterwegs verloren gehen. Außerdem kann die Gewährleistung für Mängel ausgeschlossen werden. Leider gibt es in diesem Bereich viele Betrugsfälle. Deshalb unser Tipp: Bestehen Sie auf die persönliche Übergabe von Ware und Geld!

Mehr Tipps zum Warenkauf finden Sie auf [ombudsstelle.at/warenkauf](https://www.ombudsstelle.at/warenkauf)



Internet-Tricks erkennen

Beim Onlineshopping geht es nicht immer seriös zu: Betrügerische Onlineshops locken mit unschlagbar günstigen Preisen. Problematische Shops mit Sitz außerhalb der EU halten sich nicht an Konsumentenrechte. Und gleichzeitig boomen große China-Shops wie Wish, Temu oder AliExpress. Wir zeigen Ihnen, worauf Sie achten müssen, um nicht abgezockt zu werden.

Betrügerische Onlineshops

Eine Jura-Kaffeemaschine um 200 Euro oder das neueste MacBook um 400 Euro: Mit Lockangeboten von gerade angesagten Artikeln gehen Kriminelle im Internet auf Kundenfang. Diese Fake-Shops sehen professionell aus und im Impressum finden sich gültige Unternehmensdaten – allerdings wurden diese von seriösen Unternehmen geklaut. Entsprechend schwierig ist es, den Betrug zu entlarven. Wer hier bestellt, muss im Voraus bezahlen. Wird keine Ware geliefert, sind Sie an einen Fake-Shop geraten. Eine andere Betrugsmasche ist im Bereich Markenkleidung sehr beliebt: Trotz bekannter Designermarken fehlt das vollständige Impressum des Webshops. Erfahrungen geprellter Kund:innen zeigen, dass zwar ein kleines Päckchen ankommt. Aber: Der Inhalt entspricht in keiner Weise der bestellten Ware. Statt Trekkingschuhen gibt es einen Radiergummi und statt des teuren Mantels eine billige Sonnenbrille. Mit solchen „Pseudo-Lieferungen“ wird versucht, den Käuferschutz von Zahlungsanbietern zu umgehen.

Mehr Tipps zum Warenkauf finden Sie auf watchlist-internet.at/shopping



Betrug oder doch „nur“ problematisch?

Aber nicht jede unliebsame Überraschung beim Onlineshopping ist gleich ein Betrug. So tummeln sich im Internet auch zahlreiche China-Shops, die alle Arten von Billigprodukten anbieten – von günstiger aber nicht allzu gut riechender Kleidung über lustige Küchengeräte bis hin zu „Laserschwertern“. Auch hier fehlen oft genaue Informationen über das dahinterstehende Unternehmen. Teilweise wird sogar vorgetäuscht, dass sich die Ware innerhalb der EU befindet.

So bleibt unklar, bei wem Sie wirklich eingekauft haben. Zusätzliche Kosten wie Zoll oder Versandkosten können aus dem vermeintlichen Schnäppchen ein überteuertes Produkt machen. Oft dauert es Monate, bis das Produkt endlich geliefert wird, und auch die Qualität lässt häufig zu wünschen übrig. Der Kundenservice ist, wenn überhaupt, nur sporadisch erreichbar und Retouren nach China sind nicht nur schwierig, sondern auch ärgerlich. Denn Sie müssen die Rücksendung selbst bezahlen,

wenn der Shop in den Lieferbedingungen eine Kostenübernahme ausgeschlossen hat.

Temu, Wish & Co

Aufwendiges Social-Media-Marketing in Kombination mit unglaublich günstigen Preisen für ohnehin schon preiswerte Produkte machen Plattformen wie Wish, Shein oder Temu so beliebt. Auch wenn man in diesen Fällen weiß, worauf man sich einlässt und woher die Produkte stammen, kann das Einkaufserlebnis zu bösen Überraschungen führen: Konsumentenschutzrechte wie das Widerrufsrecht bleiben oft auf der Strecke oder nicht ausgewiesene Einfuhrumsatzsteuern und Zölle müssen von den Konsument:innen bezahlt werden. Zudem ist die Sicherheit von elektronischen Produkten fragwürdig, bei Kleidung kann die Schadstoffbelastung bedenklich sein.

ombudstelle.at/china



Fallstricke erkennen

Impressum prüfen

Bevor Sie auf einer unbekanntem Internetseite einkaufen, werfen Sie einen Blick auf das Impressum! Es befindet sich meist im Menü oder in der Fußzeile der Website und informiert darüber, zu welchem Unternehmen die Website gehört. Kaufen Sie nicht ein, wenn es kein Impressum gibt. Finden Sie ein Impressum, überprüfen Sie die Daten, indem Sie nach dem Unternehmen suchen.

Suchmaschine fragen

Apropos suchen: Geben Sie den Namen des Shops mit Wörtern wie „Erfahrungen“ oder „Betrug“ in eine Suchmaschine ein. Oft finden Sie so bereits Warnungen. Gibt es weder positive noch negative Ergebnisse, ist das ebenso ein Alarmsignal.

Preise vergleichen

Vergleichen Sie die Preise auf Seiten wie geizhals.at oder idealo.at. Sind die Produkte dort viel teurer als im Onlineshop, spricht das für Betrug. Einzelne Angebote können von Onlineshops durchaus gemacht werden, doch niemand kann die Konkurrenz mit der gesamten Produktpalette unterbieten.

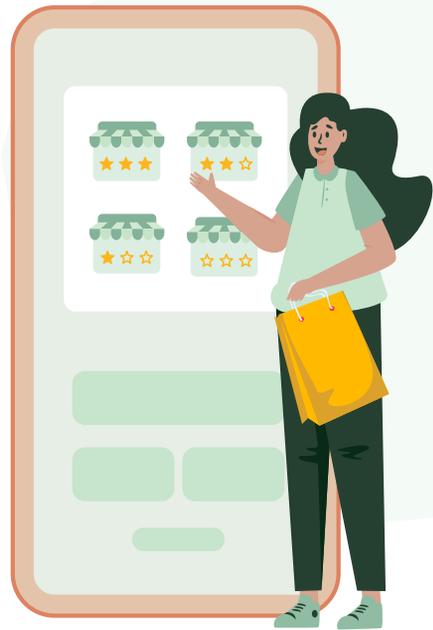
„Vorsicht, Falle“

Testen Sie Ihr Wissen

Sie möchten spielerisch beliebte Tricks kennenlernen und üben, diese rasch zu erkennen? Dann machen Sie mit und nutzen Sie den Betrugssimulator „Vorsicht, Falle!“.

Für dieses Projekt wurden betrügerische Internetseiten zu Lern- und Übungszwecken nachgebaut. Wer in eine solche „Fake-Falle“ tappt, erlebt vielleicht eine Schrecksekunde. Er verliert aber weder Geld noch Daten, wie es bei einem echten Betrug schnell passieren kann. Stattdessen landet man auf einer Seite mit Hinweisen, wie man Fallen erkennt und in Zukunft vermeiden kann.

Infos zur Lernplattform „Vorsicht, Falle!“ finden Sie auf watchlist-internet.at/vorsicht-falle



Tipp: Auf Rechnung kaufen

Ein guter Onlineshop bietet verschiedene Zahlungsarten an. Besonders sicher ist Kauf auf Rechnung, da erst nach Erhalt der Ware bezahlt wird. Bewirbt der Shop Zahlungsmethoden, die Ihnen Rückbuchungen ermöglichen würden, lässt beim Kauf aber nur Vorkasse oder Bitcoin-Zahlung zu, handelt es sich um Betrug!

Kleingedrucktes lesen

Werfen Sie auch einen Blick in die allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) des Onlineshops, sofern vorhanden. Hier sollten Sie alle wichtigen Infos finden. Sind die AGB in schlechtem Deutsch verfasst? Dann handelt es sich wahrscheinlich um einen unseriösen Anbieter, der mit einem maschinellen Übersetzungsprogramm arbeitet.

In die Falle getappt? Versuchen Sie, Ihr Geld zurückzubekommen!

Bezahlung mit Vorkasse: Fake-Shops bieten meist nur Vorkasse an. Sie müssen also bezahlen, bevor die Ware geliefert wird. In diesem Fall ist es sehr schwierig, Ihr Geld zurückzubekommen. Kontaktieren Sie dennoch Ihre Bank. Ist eine Rückzahlung nicht möglich, bleibt leider nur mehr eine Betrugsanzeige bei der Polizei.

Bezahlung mit Kreditkarte: Kontaktieren Sie Ihr Kreditkartenunternehmen, erklären Sie die Situation und fragen Sie nach Möglichkeiten, die Beträge rückerstattet zu bekommen. Oftmals ist es zudem notwendig, Ihre Kreditkarte zu sperren.

Bezahlung mit PayPal oder Klarna: Viele unseriöse China-Shops setzen auf PayPal oder Klarna, die grundsätzlich auch einen Käuferschutz anbieten. Im Betrugsfall können Sie versuchen, diesen geltend zu machen.

Probleme mit Klarna? Hier finden Sie Tipps!
watchlist-internet.at/klarna



Watchlist Internet

Aktuelle Betrugsmaschen im Blick

Watchlist Internet ist eine unabhängige Informationsplattform zum Thema Internetbetrug. Privatpersonen und Unternehmen können sich über aktuelle Meldungen von Fake-Shops über Phishing bis hin zu Finanzbetrug informieren.

Ein Suchportal ermöglicht das Auffinden von aktuellen Warnmeldungen. Darüber hinaus können Sie die Aufklärungsarbeit selbst unterstützen, indem Sie negative Erfahrungen mitteilen und so andere vor den Tricks warnen. Auch eine App steht zur Verfügung.

Wer viel im Internet einkauft, ist mit dem Fake-Shop Detector (fakeshop.at) auf der sicheren Seite. Mit diesem Tool wird man direkt im Browser auf problematische Webseiten aufmerksam gemacht.

Alle Infos finden Sie auf watchlist-internet.at





Beratung und Hilfe finden

Internet Ombudsstelle: Kostenlose Expertenhilfe

Die Internet Ombudsstelle unterstützt kostenfrei bei Problemen mit Online-Verträgen und beantwortet rechtliche Fragen zu digitalen Themen. Kontakt: [ombudsstelle.at](https://www.ombudsstelle.at)

Watchlist Internet: Schutz vor Online-Betrug

Die Watchlist Internet informiert über aktuelle Betrugsmaschinen im Internet. Besuchen Sie [watchlist-internet.at](https://www.watchlist-internet.at), nutzen Sie die App und das Browser-Plug-in „Fake-Shop Detector“ ([fakeshop.at](https://www.fakeshop.at)) für zusätzlichen Schutz.

Sicher einkaufen mit dem E-Commerce-Gütesiegel

Achten Sie beim Online-Einkauf auf das E-Commerce-Gütesiegel. Es garantiert Transparenz bei Bestellungen, Schutz persönlicher Daten, sichere Bezahlung und kostenlose Streitschlichtung. Mehr dazu unter [guetezeichen.at](https://www.guetezeichen.at).

AK: Arbeits- und Konsumentenrecht

Die Arbeiterkammer ist die größte sozial ausgerichtete Interessensvertretung in Österreich. Rechtsberatung und Hilfe unter anderem zum Thema [arbeiterkammer.at/konsumentenschutz](https://www.arbeiterkammer.at/konsumentenschutz) bieten die lokalen Landesstellen.

VKI: Ihr Verbraucher-Partner

Der Verein für Konsumenteninformation (VKI) bietet umfassende Beratung bei komplexen Konsum-Entscheidungen und -Problemen in allen Lebensbereichen – telefonisch, online oder persönlich. Sie erreichen den VKI unter [vki.at](https://www.vki.at) und 01 / 588 770.

Europäisches Verbraucherzentrum (EVZ)

Bei grenzüberschreitenden Anliegen steht das Europäische Verbraucherzentrum (EVZ) mit seiner Expertise zu Themen wie Onlineshopping, Pauschalreisen, Abo-Fallen etc. zur Verfügung. Kontakt: [europakonsument.at](https://www.europakonsument.at).

Wir bedanken uns für die Zusammenarbeit und Unterstützung bei der Erstellung der Informationen:



Europäisches Verbraucherzentrum Österreich

Mariahilfer Straße 81, 1060 Wien

[europakonsument.at](https://www.europakonsument.at)

[facebook.com/europakonsument.at](https://www.facebook.com/europakonsument.at)

EUROPA-HOTLINE 01/588 77 81

E-Mail: info@europakonsument.at

Finanziell unterstützt durch
die Europäische Union



Eine Initiative der Europäischen Kommission und des VKI

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber
Verein für Konsumenteninformation
Linke Wienzeile 18, 1060 Wien
ZVR-Zahl 389759993

Verlags- und Herstellungsort Wien
Grafische Gestaltung Nicole Ender/VKI
Piktogramme buero41a.at

Coverbild Colorlife/Shutterstock.com

Druck Leykam Druck GmbH & Co KG, 7201 Neudörfel

Der Inhalt reflektiert lediglich die Ansichten des Autors/der Autorin und liegt in seiner/ihrer alleinigen Verantwortung; er reflektiert weder die Ansichten der Europäischen Kommission noch spiegelt er notwendigerweise die der Europäischen Union oder Europäischen Exekutivagentur für den Innovationsrat und für KMU (EISMEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EISMEA können für diese verantwortlich gemacht werden. Die Europäische Kommission und die Agenturen übernehmen keinerlei Verantwortung für eine mögliche Verwendung von Informationen aus dieser Publikation. Haftung für Links: Das Informationsmaterial enthält Links zu externen Webseiten Dritter. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Bei den genannten rechtlichen Angeboten handelt es sich um dokumentierte Beispiele von führenden Unternehmen. Ihre Erwähnung sollte nicht als Befürwortung der von ihnen angebotenen Produkte/Dienstleistungen herangezogen werden.